

Wöhrlin
Rudolf
Meisterbetrieb

Ofenpost

Echt gute Öfen!



Neu in unserer Ausstellung **Bionic fire**

Es gibt Ideen, für die man brennen kann. Und es gibt jetzt ein Feuer, das brennt für unsere Idee von schönen Dingen, von einem bewussten Leben und nachhaltigem Handeln.

Bionic fire – gemacht für Menschen mit eigenem Kopf und Stil

86% Wirkungsgrad, 4 mg Feinstaub, 302 mg CO. Es sind die besten Werte, die in der akkreditierten Prüfstelle des Danish Technological Institute in Aarhus je gemessen wurden. Erleben Sie das faszinierende Doppelfeuer neu – mit ausgeklügelter Automatik live in unserer Ausstellung.



Ein echter Profi für alle – Für eine wieder entdeckte Lebensqualität.

Le Panyol – Der Holz-Steinbackofen



Das Geheimnis dieses wunderbaren Holzbackofens liegt in der Terre Blanche, der feuerfesten weißen Erde aus Larnage in Frankreich.

Garantiert naturbelassene Terrakotta, lebensmittelecht mit besten physikalischen Eigenschaften, perfekte Verbrennung dank der hervorragenden Luftzirkulation durch die traditionelle Kuppelform – all dies macht den Unterschied. Die

einfache Handhabung und die langlebige Qualität dieser Steinbacköfen schafft Freude und egal ob Pizza, Braten, Gebrilltes oder Brot, Kuchen, Nachspeisen bis zum Trocknen von Obst oder Pilzen mit dem Steinbackofen von Le Panyol erhalten Sie immer geschmackvolle Ergebnisse.

Genießen auch Sie jetzt köstliche Speisen aus dem eigenen Holzbackofen.

Ofenpost 2013

Liebe Ofenfreunde

Vertrauen ist ein wertvolles Gut und leicht verletzbar.



Vertrauen basiert auf gelebter Verlässlichkeit und gerade die wollen wir Ihnen weiterhin wie gewohnt versprechen.

Das beginnt damit, dass wir uns weiter mit Berufung und Leidenschaft mit dem handwerklichen Bau von Kachelöfen und Kaminen beschäftigen und Ihnen, unseren Kunden, nur Produkte anbieten hinter denen wir stehen und die unser volles Vertrauen genießen.

Wir werden weiter verändern, was verbessert werden muss und neue Wege gehen um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Wir wollen Stolz sein auf unsere Arbeit und freuen uns wenn Sie Freude haben an unserer Arbeit und uns weiterhin Ihr geschätztes Vertrauen schenken.

Dafür danken wir Ihnen

Rudolf Wöhrlin

Teil 2

Geschichte des Kachelofens

Erst im Barock wurde eine Herstellungstechnik entwickelt, die größere Ofenkacheln bzw. Kachelofenteile ermöglichte, die sogenannte Überschlagstechnik. Auch heute noch werden einzelne spezial angefertigte Kachelöfen so hergestellt. Die Masse der Kachelöfen besteht jedoch bis heute aus kleinformatischen Blatt-, Eck- und Gesimskacheln.

Die Kachelöfen waren zwar gegenüber der Heizfähigkeit eines offenen Kamins ein erheblicher Fortschritt aber immer noch sehr uneffektiv.

Im 18. Jahrhundert machte man sich dann ernsthafte Gedanken über Sparöfen. Friedrich der Große organisierte ein Wettbewerb über Holzsparöfen. Es gab sogar Vorschläge zu Öfen die sich über 2 Geschosse erstreckten – aber erst der direkte Anschluss an einen Schornstein brachte die Möglichkeit, Rauchgaszüge in die Öfen einzubauen. Es war ein allmählicher Erfahrungsprozess mit dem im Schornstein und in der Feuerstätte entstehenden Unterdruck umzugehen. So entstanden Sturzzüge und andere Zugformen. Durch die Umlenkung und Abkühlung der Heizgase in den Zügen wurden die Kachelöfen effektiver und sparsamer.

Rost, Aschekasten und gezielte Verbrennungsluftführung waren nun üblich.

Die Kacheln wurden Massenware und in Manufakturen hergestellt. Die Größe des



Kachelofens wurde dem jeweils benötigten Wärmebedarf angepasst.

Aus den Handwerksregeln und Erfahrungswerten zum Raumheizvermögen entstanden 1925 die DIN-Normen für Kachelöfen. Die DIN 1289 Feuerschrank für Kachelöfen; Fülltür für Füllfeuerung aus dem Jahr 1928 ist heute noch gültig.

Über verschiedene Entwicklungsstufen kam man zu gusseisernen Heizeinsätze die mit Schamotte ausgekleidet waren und revisionsfähig waren. Man konnte die Feuerung reparieren, ohne den Kachelofen abzubauen. Durch konvektive Luftführung konnte man nun die Heizeinsätze kühlen, diese Luft brachte die Erhöhung des Raumheizvermögens. So entstand der Warmluftkachelofen. Mittels Jalousien konnte man nun auch andere Räume oder Stockwerke heizen.

Auch das Design des Kachelofens hat sich in den letzten Jahrzehnten verwandelt. In den 70ern waren die Kachelöfen ihrem Namen entsprechend vollkommen mit Kacheln ummantelt. In den 80ern und 90ern wurden die Kachelöfen immer mehr zu verputzten Öfen, ohne die klassische Ofenkachel. Nur noch einzelne Flächen mit Simskacheln und einigen Zierelementen aus Keramik dominierten in dieser Zeit das Ofendesign. Auch gab es ein Trend zu möglichst vielen Abstufungen und versetzten Ebenen. Heute im neuen Jahrtausend werden immer mehr schlich-

te, puristisch gestaltete Anlagen gebaut. Große Sichtscheiben mit viel Sicht auf die wohlige Wärmequelle. Viele Hersteller haben auf diesen Trend reagiert und stellen zunehmend mehr großformatige Keramik her, alternativ zu Naturstein, für Feuertische und Bänke.

Ofenkachel – die Kachel macht den Ofen

Durch ihre große Masse und durch ihre spezielle Keramikzusammensetzung speichern Ofenkacheln hervorragend Wärme und geben diese langsam und gleichmäßig an den Raum ab. Sie sind damit der Garant für wohltuende Strahlungswärme des Kachelofens.

Die keramische Oberfläche ist hervorragend geeignet alltäglicher Belastung zu widertehen, Pflege und Reinigung sind unproblematisch.



Neben der eher technischen Eigenschaften geben die Kacheln dem Ofen ein „Gesicht“.

So kann jeder Kachelofenbesitzer aus einer Fülle von Farben, Formen und Designs seine Ofenkachel auswählen. Ofenkacheln sind weitestgehend „Unikat“, die überwiegend in Handarbeit hergestellt werden.

Viele Arbeitsgänge sind nötig um eine Ofenkachel herzustellen:

1. herstellen einer Negativ-Gipsform
2. Schrühbrand
3. Glasurbrand
4. Derkorbrand

Erst nach dem aufwendigen Produktionsprozess geht die Ofenkachel an den Ofen- und Luftheizungsbauer zur Weiterverarbeitung

Kunden

Winter-Whisky-Probe zum vierten Mal ...



Die traditionelle Whiskyprobe in unserer Ausstellung fand nach einer krankheitsbedingten Terminverschiebung am 1. März statt.

Nach seiner Genesung konnte uns Herr Wilfried Frank seine Welt der Whiskys vorstellen – im lockeren Gespräch vor dem prasselnden Feuer brachte er uns die verschiedenen „Tasts“ nahe – ein sehr gemütlicher Abend mit selbstgebackenem Brot, intensiven Fachgesprächen über Whisky und natürlich über Öfen.

Ende Januar 2014 wird es bei uns wieder ein „Tasting“ geben – bei Interesse telefonisch oder per Mail melden – die Einladung erfolgt dann schriftlich.

Bei Interesse bitte einfach per Telefon: 07666-882838 oder E-Mail: rudolf.woehrlin@t-online.de melden.

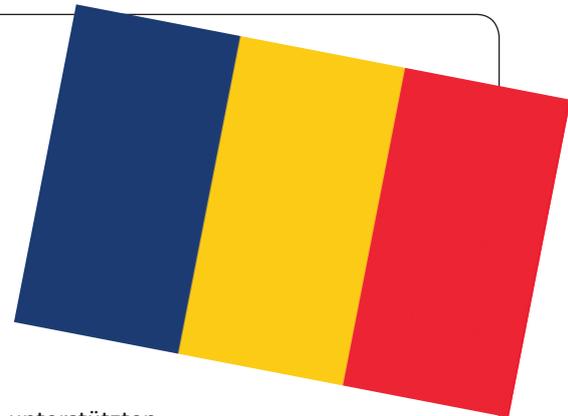
29. Juni bis 13. Juli 2013

Projekt: Wärme für Kinder in Rumänien

Sicher erinnern Sie sich noch an uns Hilfsprojekt: Wärme für Kinder im Kinderheim N. Daugeliskis in Litauen. Diese Kinder genießen jetzt die Wärme eines Kachelofens, der auch die ganze Heizanlage unterstützen kann – ihr warmes Wasser bekommen die Kinder jetzt durch die neue Solaranlage.

Auch 2013 haben wir uns zusammen mit den Ofensetzern aus der Regionalgruppe „Der rote Hahn“ eine neues Projekt in Angriff genommen: das Kinderheim in Ocna Sugata im Landkreis Maramuresch in Rumänien.

Hier wurde zusammen mit einem Heizungsbauer ein Kachelofen als Ganzhausheizung sowie ein Pufferspeicher mit Solaranlage eingebaut. Hiefür musste auch der Dachstuhl isoliert und neue Fenster eingebaut werden, da unser Chef Rudolf Wöhrlin dieses Jahr leider nicht selbst dabei sein konnte –



unterstützten wir die Gruppe mit unserem auslandserfahrenen Gesellen Nils Hasenfuss – und übernahmen die Kassenführung für dieses Projekt. Die Organisation und Leitung dieser Projekte hat wie immer professionell Frank Gehring, der Regionalgruppenleiter des Roten Hahns in Südbaden, gemanagt.

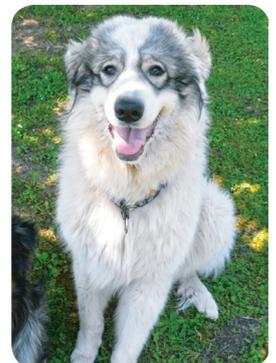
Das Tagebuch über die Aktion in Rumänien finden Sie unter: www.waerme-fuer-kinder.org

Wöhrlin Kachelofenbau

Unser Team



Unser neuer Wachmeister:
Pastis



Unsere 3 Gesellen (v.l.) der Jüngste, ehemals unser Azubi, seit 2012 als Geselle bei uns beschäftigt: Markus Veilandics.

Unser erfahrenster Geselle seit 2008 bei uns im Betrieb: Steffen Reimann.
Unser auslandserfahrener Geselle, seit 2012 bei uns beschäftigt: Nils Hasenfuss.



Ofenwartung

Damit Sie die neue Heizsaison so schön wie die 2 genießen können – Ofenwartung nicht vergessen!!! Telefonische Terminvereinbarung: 07666-882838 – jederzeit auch kurzfristig möglich. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihrem Ofen.

Termine 2013-2014

**Weihnachtsmarkt
Denzlingen**

14.-15. Dezember 2013

**Inhouse
Winter-Whiskyprobe**
Januar/Februar 2014

**Gebäude, Energie und
Technik Messe Freiburg**
11.-13. April 2014

Baden Messe Freiburg
13.-21. September 2014

Tag der offenen Tür
5. Oktober 2014
11.00-18.00 Uhr

Muss man(n) nicht wissen, aber schön wenn man(n)s weiß.

Warum schäumt eigentlich das Bier?

Diese Frage stellt sich so mancher beim alljährliche Oktoberfest.

Im Gärprozess wandelt die Hefe den Malz-zucker um in Alkohol und Kohlensäure – dadurch entsteht der Schaum. Beim Einschänken wird diese Kohlensäure frei

und trifft auf das Glas oder Ton. Je stärker dies passiert, desto stärker schäumt das Bier. Hält man das Glas etwas schräg, sind die Kräfte geringer und das Bier schäumt weniger.

Ein weiterer Faktor ist die Biertemperatur. Je wärmer das Bier ist, desto schneller perlt die Kohlensäure aus dem Bier. Die optimale Temperatur liegt bei 6-8 °C. Einmal im Glas oder Krug, steigen die Kohlesäurebläschen nach oben. Dabei lagern sich an ihnen Eiweißmoleküle an, die aus der Gerste oder dem Weizen stammen und geben Ihnen die Stabilität.

So entsteht an der Oberfläche der schöne weiße Bierschaum.



Wöhrlin
Rudolf
Meisterbetrieb

Echt gute Öfen!



Markgrafenstraße 52
79211 Denzlingen

Tel. 07666-882838
Fax 07666-882855

E-Mail: rudolf.woehrlin@t-online.de

www.woehrlin.de